Beiträge zur Flora der Pfalz.

Zweiter Nachtrag,

nebst Bemerkungen über einige im übrigen Deutschland wachsende Pflanzen, besonders aus der Gattung Hieracium.

Von Dr. F. Schultz.

(Schluss.)

Das *H. cydoniaefolium* Villars dauph. 3 p. 107 Sz. Bip. cichoriaceotheca, suppl. 2 No. 145, non Godron, ist eine sowohl von *H. strictum*, als von *H. inuloides* verschiedene Art. Stengel, Blätter und Blüthenstiele sind, besonders nach oben dicht mit Drüsenhaaren bedeckt, was auch Villars bemerkte, denn er sagt (l. c.) „cette espèce tient de *l'Hieracium amplexicaule*, par ses poils glanduleux". Die Blätter sind an der Basis breit und umfassen mit ihren Oehrchen nicht nur den Stengel, sondern reichen auch noch darüber hinaus.

Dass *H. tridentatum* Fries von *H. laevigatum* Willd., Koch syn. ed. 1 nicht verschieden ist, habe ich am Exemplare des letzteren aus Willdenow's Herbar gesehen und dass auch *H. gothicum* Fries (*H. magistri* Godr.) dazu gehört, geht daraus hervor, dass Fries selbst, von mir bei Bitsch gesammelte Exemplare als *H. gothicum* bestimmte.

Fries (epicris. p. 11 et 12) bringt ausser *H. Peleterianum* Merat, und *H. pilosellaeforme* Hoppe, die ich für 2 gute Arten halte, auch die von mir als Bastarde bezeichneten *H. Pilosello-Auricula* und *H. praealto-Pilosella* zu *H. Pilosella* und mein *H. Pilosello-praealtum* („*H. bitense*") zu *H. bifurcum*. Wer aber diese Pflanze beobachtet, wird nicht seiner Ansicht sein.

Vaccinium Vitis Idaea. Vogesias auch auf den Bergen zwischen Weiher und dem Schänzel (F. S.).

Veronica montana. Diluvium auch in der Hügelregion südlich von Weissenburg (F. S.).

Beim Standort von *Erica tetralix* soll Schnittspahn und nicht Schnitzlein stehen.

Ebenso beim Standort von *Lindernia pyxidaria.*

Beim Standort von *Orobanche caryophyllea* soll nicht *Calluna vulgaris*, sondern *Carex vulgaris* stehen.

Orobanche major und *O. procera.* Mein sel. Freund Koch hat mir s. Z. seine *Orobanchen* zur Ansicht gesendet und ich fand dabei unter dem Namen *O. stigmatodes* zwei Arten. In der einen erkannte ich die auf *Centaurea Scabiosa* wachsende *O. major* L., in der andern aber, die auf *Anthericum ramosum* angegeben war,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0297-3

fand ich eine zuvor unbeschriebene Art, die ich *O. Kochii* nannte. Ich habe beide neben einander in der Flora beschrieben und abgebildet; die erstere nach wenigen lebenden Exemplaren, die ich gerade blühend gefunden, die andere nach, bei Gratz gesammelten, in Koch's Sammlung befindlichen. Da ich Koch's *Orobanchen* zurückgesendet, so besitze ich von meiner *O. Kochii* nichts und meine Bemühungen mir ein Exemplar zu verschaffen, waren bisher vergebens. Ich bitte daher die Botaniker, welche diese Pflanze besitzen, oder Gelegenheit haben, davon zu sammeln, mir Exemplare zu senden. Am liebsten wäre es mir, wenn ich 120 vollständige Exemplare erhalten könnte, um sie im Herbarium normale geben zu können. Ich würde gern ein Aequivalent an von mir benannten Pflanzenarten oder seltenen südfranzösischen Pflanzen dagegen geben.

Als ich erklärte, dass ich die *Orobanche procera* von *O. pallidiflora* nicht specifisch verschieden halte, schrieb mir Koch: „Dass *O. procera* und *pallidiflora* in einander übergehen ist möglich, es scheint mir jetzt die *O. pallidiflora* nur eine farblose *O. Scabiosae* und demnach dürfte die ganze Benennung anders werden. Die letztere wächst, wie ich später erfahren, nicht auf *Scabiosa Columbaria*, sondern auf *Centaurea Scabiosa*". Ich habe schon früher davor gewarnt die *Orobanchen* nach der Nährpflanze zu benennen, denn wie viele *Orobanchen* auf verschiedenen Pflanzen wachsen (z. B. *O. cruenta* auf *Genista, Lotus, Hippocrepis; O. ramosa* auf Hanf, Tabak, Welschkorn), so wachsen auch verschiedene Arten *O.* auf ein und derselben Nährpflanze (z. B. *O. arenaria, O. Artemisiae* und *O. coerulescens* auf *Artemisia campestris*).

Stachys sylvatico-palustris F. S. findet sich ausser den angegebenen Orten auch im Murgthale oberhalb Rastadt (F. S.) und bei Müllheim in Oberbaden (*Stachys ambigua* Lang, non Smith).

St. palustri-sylvatica F. S. (*St. ambigua* Sm.) l. c. Um Weissenburg nicht selten (F. S.), Meisenheim (Persinger), Lindenfels im Odenwald (J. Scriba). Der Standort „an der Murg" ist zu streichen, denn in den dort gesammelten Exemplaren habe ich *St. sylvatico-palustris* erkannt. Zu welchem der beiden Bastarde die von C. Schimper bei Heidelberg und von Döll bei Langenbrücken angegebene *St. ambigua* gehört, kann nur durch Ansicht von Exemplaren ermittelt werden.

St. palustris L. forma *latifolia* F. S. (*St. ambigua* forma *foliis sessilibus* Persinger). In der Schlangenhöhle bei Zweibrücken (F. S.) am Reisselbach bei Meisenheim (Persinger) u. s. w.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0298-9

Utricularia neglecta Lehmann ind. schol. Hamb. 1828, Koch syn. 665. In meinen alten Sammlungen habe ich nun zwei, von Sonder, an Lehmann's Standort bei Hamburg gesammelte Exemplare dieser Pflanze gefunden und dieselben mit der von mir *U. Pollichii* genannten Pflanze vollkommen übereinstimmend gefunden. Der Name *U. Pollichii* ist daher als Synonym beizufügen. Die Pflanze wird in der nächsten Centurie des Herb. norm. zweimal gegeben, nämlich in bei Bitsch in Lothringen und bei Weissenburg im Elsass gesammelten Exemplaren.

Trientalis Europaea. Die Standorte heissen Kirchsrombach und Obermossau und nicht Kirchborbach und Obermonschau.

Lysimachia nemorum. Diluvium auch in der Hügelregion südlich von Weissenburg (F. S.).

Potamogeton coloratus (*P. Hornemanni*, *P. plantugineus*). Auch Speyer gegenüber auf dem rechten Rheinufer. Die Angabe bei Kaiserslautern, in der Flore d'Alsace, beruht auf einer, von Herrn Professor Kirschleger gemachten Verwechselung mit *P. alpino-natans* F. S.!

Ornithogalum nutans. Auch in Weinbergen bei Deidesheim häufig (C. H. Schultz Bip.). Ob aber ursprünglich einheimisch?

Juncus alpinus. Selten auch auf Rothliegendem zwischen Darmstadt und Messel (J. Scriba).

Juncus compressus β nudiculmis F. S. Häufig auch auf feuchten Sandstellen des Diluvium im Darmstädter Ried (J. Scriba).

Scirpus supinus (nicht *Schoenus*, wie aus Versehen in der Flora 1871 steht) bei Giesheim (Lehmann).

Carex Buxbaumii. Diluvium auch auf den höheren Flächen der Hügelregion südlich von Weissenburg (F. S.).

C. fulva Good. F. S. herb. norm. 4 Cent. 379, var. *α fertilis* F. S.; *C. biformis α fertilis* F. S. in Flora 1841, B. 1, p. 55; *C. Hornschuchiana* Hoppe. Diluvium auch auf den höheren Flächen der Hügelregion südlich von Weissenburg (F. S.).

C. fulva Good. var. *β sterilis* F. S.; *C. biformis β sterilis* F. S. in Flora 1841, B. 1, p. 55; *C. fulvo-flava* F. S.; *C. fulva* Hoppe, *C. xanthocarpa* Debgl., F. S. herb. norm. 4 Cent., 378. Auch altes Alluvium der Ebene unterhalb Weissenburg, doch viel seltener als die daselbst gemeine var. *α fertilis* (F. S.). Ich habe diese Pflanze früher für einen Bastard aus, mit dem Pollen von *C. fulva* befruchteter *C. flava* gehalten. Da ich sie nun aber in geringer Zahl unter zahlloser *C. fulva* gefunden und zwar an Orten wo weit und breit keine *C. flava* steht, so komme ich wieder auf

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0299-6

die Ansicht zurück, welche ich 1840, bei einer Versammlung von Naturforschern zu Dürkheim und im Januar 1841 in der Flora ausgesprochen habe. Die Pflanze scheint eine, durch nasseren Standort veränderte *C. fulva* zu sein. Sie bekommt ein mehr gelbliches Grün, die Rasen werden dichter, die Blätter länger, Pollen und Nuss verkümmert.

Equisetum ramosissimum Desf. Auch Diluvium und Syenitgrus sehr häufig im Birkenbacher Tannenwald bei Darmstadt, am Bahndamme bei Ellerstadt (J. Scriba).

In Deutschl. Kryptogamenflora von Rabenhorst, 2. Band, 3. Abth. p. 332 steht bei *Isoetes lacustris*: „Herr Döll fand eine Form mit 4—8 Fuss langen Blättern". *Isoetes lacustris* wird aber höchstens 8 Zoll lang und die von Herrn Döll (Rhein. Fl. p. 40) als *Isoetes lacustris fluitans* beschriebene Pflanze ist, wie ich mich an Ort und Stelle überzeugte, keine *Isoetes*, sondern *Sparganium affine* Schnitzl. Das von Steudel et Hochstetter (Enumeratio plant. germ. p. 144) bei Zweibrücken „Biponti" angegebene *Isoetes lacustris* ist aber *Sparganium simplex*. In der Pfalz wächst keine *Isoetes*, wohl aber in den Vogesen Lothringens, woher ich zwei Arten im Herbarium normale gegeben habe, nämlich No. 394 und 394ter, *Isoetes lacustris* und 777 bis, *I. echinospora*. Letztere, welche in der 1870 erschienenen Flore vogeso-rhénane nicht angegeben ist, wurde im August 1867 im See von Longemer gesammelt.

Sphagnum molluscum. Auch auf dem Diluvium des Rheinthals an gewesenen Torfgruben bei Winden (F. S., noch im Jahre 1854 vorhanden).

Hypnum trifarium Web. et M. Neu für die Rheinlande. Torfgruben auf dem Diluvium des Rheinthals bei Winden (F. S.).

Hypn. chrysophyllum. Vogesias um Bitsch und Diluvium des Rheinthals im Hagenauer Forst (F. S.), wo ich die im Herb. norm. gegebenen Expl. eingesammelt, auch auf Muschelkalk bei Weissenburg und Rechtenbach (F. Winter).

Rhynchostegium tenellum. Auch an Muschelkalkfelsen bei Weissenburg (F. Winter), aber äusserst selten.

Buxbaumia aphylla. Auch auf Syenit und Grünschiefer bei Darmstadt (Bauer, Scriba).

Philonotis marchica. Häufig auf Vogesias zwischen Homburg und Blieskastel (F. S.) z. B. bei Bierbach. Für's Herb. norm. wurde sie bei Weissenburg gesammelt.

Mnium serratum. Vogesias auch bei Mutterhausen (F. S.) in der Gegend von Bitsch.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0300-2

Grimmia orbicularis. Bei Weissenburg auch auf Muschelkalkfelsen (F. Winter und F. S.). Mit Frucht. Wir haben sie nun daselbst auch für's Herb. norm. gesammelt.

Barbula inclinata. Muschelkalkfelsen bei Weissenburg (F. S.) steril.

B. gracilis. Uebergangsschiefer bei Weissenburg (F. S.), aber seit 1854 nicht mehr gefunden.

B. ambigua. Muschelkalkfelsen zwischen Weissenburg und Bergzaben (F. S.), aber nur vereinzelt unter der daselbst weniger seltenen *B. aloides* und der häufigen *B. rigida.*

Eucladium verticillatum. Vereinzelt und ohne Frucht in kleinen Höhlen an Muschelkalkfelsen bei Weissenburg (F. S.).

Pottia cavifolia Ehrh., Schimp. syn. musc. eur. p. 122, excl. var. δ; *Barbula cavifolia* F. S. Zusätze und Berichtig. zu den Grundz. zur Phytost. d. Pfalz p. 60. In seiner Syn. musc. eur. addenda sagt Schimper: „*Pottia cavifolia*, peristomio *Barbulae* tenuissimo fugacissimo instructo, locum suum tenet inter *Barb. aloideas* et *Barb. chloronotas*, atque *Barbula cavifolia* denominanda est. Peristomium columellae atque parieti adhaeret atque una cum iis effugit". Obgleich ich nun an keinem der an den verschiedensten Orten der Pfalz gesammelten Exemplaren eine Spur von Peristom gefunden, so wurde ich doch durch diese Angabe veranlasst, die *Pottia cavifolia* für eine *Barbula* zu halten, weil ich es nur meiner Ungeschicklichkeit zuschrieb, dass ich das „Peristomium tenuissimum fugacissimum" nicht sehen konnte und ich habe desshalb dies Moos (l. c.) als *Barb. cavifolia* eingetragen und im Herb. norm. gegeben. Durch Schimpers neuestes Werk, Musc. europ. nov. fasc. 3, 4 ist die Sache nun aufgeklärt. Unter dem Namen *Barbula cavifolia* Schimper ist daselbst nur die *Pottia cavifolia* var. *barbuloides* Durieu, aber nicht *P. cavifolia* Ehrh. als neue Art beschrieben und abgebildet. Diese in England, bei Paris, bei Wien und bei Mühlhausen im Elsass angegebene Pflanze könnte auch noch in der Pfalz gefunden werden, wenn scharfsinnige Botaniker danach suchen wollten.

Sporledera palustris habe ich nicht, wie irrthümlich angegeben „zwischen Rumbach u. s. w.", sondern zwischen Bitsch und Eppenbrunn gefunden, wo ich auch die im Herb. norm. gegebenen Exemplare gesammelt habe.

Pleuridium alternifolium. Auf nackter Erde, schlechter, früher mit Heide bewachsener Wiesen der Vogesiasthäler zwischen Rumbach, Schönau und Fischbach (F. S.) mit sehr reichlichen Früchten,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0301-8

in Gesellschaft von *Ceratodon purpureus*, *Gymnostomum microstomum*, *Dicranella heteromalla* u. s. w. Ich habe daselbst die Exemplare für's Herb. norm. gesammelt.

Weissenburg im Elsass am 11. März 1872.

Schultz.

Gerade, als ich das Manuscript nach Regensburg absenden wollte, erhielt ich ein Buch (Dritter Bericht des Bot. Vereins in Landshut 1871), welches (p. 65 bis 176) die Lebensgeschichte meines, am 10. Februar 1870 zu Murnau gestorbenen trefflichen Freundes und Mitarbeiters an der Flora Gal. et Germ. exs. und dem Herbarium normale, Dr. A. Einsele enthält. Darin befinden sich mehrere Irrthümer, die ich hier berichtige. Seite 140 sind einige Pflanzen genannt, die mir Einsele z. Z. für die genannten Herbarien gesammelt hat. Darunter ist eine „*Orobanche pyrenaica*" genannt, während es keine Pflanze dieses Namens giebt. Dagegen hat mir Einsele meine *Orobanche Salviae* gesammelt und zwar an der Stelle bei Berchtesgaden, wo ich sie entdeckt und im Jahre 1828 an Ort und Stelle beschrieben und gezeichnet. Seite 174 steht: „Fr. Schultz hat seinen Freund, wie es bei Botanikern Sitte ist, dadurch ehren wollen, dass er einige Pflanzenformen nach ihm benannte, z. B. eine Form von *Gnaphalium silvaticum* L. = *Omalotheca Einseleana* Fr. Sch., *Aquilegia Einseleana* Fr. Sch., (Regensb. Flora 1848), eine kleine Form von *V. canina* L. mit wurzel- und stengelständigen Blättern = *Viola Einseleana* Fr. Sch. (Arch. de Fl. 1864); aber Einsele schrieb mit Rücksicht auf die Unbeständigkeit aller Formen einfach an den Rand: Gloriosa vana. — Vielleicht sieht sich einmal ein Botaniker veranlasst, eine constante Art *Einseleana* zu nennen". —

Was das „gloriosa vana" betrifft, so bin ich überzeugt, dass es Einsele nur aus seiner bekannten Bescheidenheit und nicht „mit Rücksicht auf die Unbeständigkeit aller Formen" geschrieben hat, denn Einsele selbst war es, der mich auf die Verschiedenheit der drei genannten Pflanzen aufmerksam gemacht hat. Ausser den von mir angegebenen Merkmalen zeichnet sich (nach Einsele) mein *Gnaphalium Einseleanum* dadurch aus, dass es, selbst in den Alpen mehrere Monate früher blüht, als *G. silvaticum*. Die *Viola Einseleana* hat Einsele nie für *V. canina* gehalten, sondern wegen dem hackig umgebogenen Sporn, für *V. Schultzii*. Dass es nur eine merkwürdige Abart von *V. canina* ist, habe ich erst später, durch eine zu Hunderten untersuchte Reihe von Ueber-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0302-4

gangsformen erschen. Aber die *Aquilegia Einseleana* wird Niemand mit *A. pyrenaica* verwechseln, der sie in meiner Fl. Gal. et Germ. exs. gesehen und mit der in meinem herb. norm. aus den Pyrenäen gegebenen *A. pyrenaica* vergleicht. Es kann Uebergangsformen geben, aber ich habe noch keine gesehen.

Meine *Calamintha Einseleana*, die ich nicht nur beschrieben, sondern auch in der Fl. Gal. et Germ. exs. in von Einsele gesammelten Exemplaren gegeben habe, scheint dem Verfasser unbekannt zu sein. Ihr Artenrecht ist aber noch von Niemand bezweifelt worden. In dem Buche steht auch (p. 47) Verbascum nigro-phoeniceum C. H. Schultz, (wie als Druckfehler in Koch syn. ed. 1 steht), statt F. Schulz, (in Koch syn. ed. 2 p. 592), denn ich habe diese Pflanze nicht nur entdeckt, sondern auch benannt und ein ebenfalls von mir gesammeltes Exemplar, welches mein Bruder an unsern Freund Koch nach Erlangen gesendet, gehört zu meinem *V. phoeniceo-nigrum*.

Subscription auf eine neue Pflanzensammlung.

Für das in der Flora 1871 angekündigte Herbarium normale sind jetzt die Zettel zu Phanerogamia, Centura 1 et 2 und Cryptogamia Cent. 1 im Druck. Als Gratisbeigabe kommt dazu ein Supplement 1 zu F. Schultz Herb. norm. und ein Text in 8° unter dem Titel „Archives de la Flore de l'Europe." Der erste Faszikel wird daher statt aus 2 aus 3 Centurien bestehen. Wer vor dem 1. August 1872 subscribirt, erhält das Werk (nebst den Gratisbeigaben) zum Subscriptionspreis von 25 Franken für jede Cent., oder 75 Franken für den Faszikel von 3 Centurien. Nachher tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Das Werk kann auch gegen dazu gesammelte Pflanzen erhalten werden. Für je 5 Species in der nöthigen Zahl gesammelten Pflanzen gebe ich eine Centurie des Werkes, also für 15 Species den ersten Faszikel mit den Gratisbeigaben. Wer Pflanzen dafür sammeln will, ist gebeten mir ein Verzeichniss der Arten zu senden, welche er leicht in der nöthigen Anzahl sammeln kann, damit ich diejenigen bezeichne, welche ich brauche. Ich habe von jeder Art 120 Exemplare nöthig. Unter Exemplar ist verstanden 1 Ex. in Blüthe und 1 Ex. in Frucht, bei grösseren Pflanzen, 2 bei kleineren und 3 bei ganz kleinen, besonders bei einblüthigen Pflanzen.

Auf den Catalogue général et annoté der 12 Centurien, welche von meinem Herbarium normale erschienen sind, kann auch noch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0303-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Pfalz 295-301